

Das Lesekonzept der Karl-Nahrgang-Schule

Lesen ist Verstehen

„Lesen ist eine universelle Kulturtechnik und ermöglicht die Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben einer Gesellschaft.“

Lesen wird in vielfältiger Hinsicht benötigt, vor allem für die Aneignung von Wissen und Kultur, die Wahrnehmung beruflicher Chancen, die Begegnung mit anderen Welten und die Auseinandersetzung mit elementaren Fragen des Daseins.“

Aus Deutsches Konsortium-PISA 2000

Lesenlernen im 1. Schuljahr

Kinder, die ins erste Schuljahr kommen, unterscheiden sich erheblich in ihren Vorstellungen von Schrift und Schriftlichkeit, sind aber in der Regel alle motiviert, Lesen und Schreiben möglichst bald zu lernen.

Darum hat Schule die Aufgabe, die Kinder mit ihren unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen anzunehmen und so zu fördern, dass für alle eine erfolgreiche Lesesozialisation erreicht wird.

An unserer Schule erfolgt das Lesenlernen überwiegend mit einem Leselehrgang (Fibel). Die einzelnen Buchstaben werden systematisch eingeführt und über akustische und optische Synthese-/Analyseübungen gefestigt. In diesen sog. „Buchstabenwochen“ wird fächerübergreifend unterrichtet, d. h. in Musik, in Kunst und beim Vorlesen dreht sich vieles um den entsprechenden Buchstaben.

Zusätzlich arbeiten wir mit einer Anluttabelle (AT) nach dem Prinzip „Lesen durch Schreiben“. Bei der AT handelt es sich um eine Laut-Buchstaben-Zuordnung. Jedem Buchstaben wird ein bekannter Gegenstand zugeordnet, der mit diesem Buchstaben beginnt (z.B. B wie Ball). Es ist erwiesen, dass sich diese Bild-Buchstaben-Verbindungen, die die Kinder kennen und auch auswendig lernen, sich besonders gut einprägen.

Auch bietet die Anluttabelle besonders gute Möglichkeiten des differenzierten, individuellen Lernens. Jeder Schüler schreibt (liest) Wörter und Geschichten gemäß seines individuellen Lernstandes.

Neben der Technik des Lesenlernens spielt von Anfang an die Förderung des Leseverständnisses (Leseverstehen) eine entscheidende Rolle. Daher wird der Leseunterricht ergänzt durch:

- Lese-Mal-Blätter
- Lesehefte
- Ferienbücher
- Kinderzeitschriften
- Lesespiele
- Lesepartner aus anderen Klassen
- Leseomas (UHU's)

Diese Materialien und Hilfen fördern nicht nur das Leseverständnis, sondern wecken und stärken auch die Freude am Lesen. Zusätzlich wird diese Lesemotivation unterstützt durch:

- tägliches Vorlesen
- Lesecken mit Büchern
- eigene Lesetexte
- Lesekönige
- Leseleiter
- Buchstabenführerscheine
- Lesediplome

Buchstabenfeste

Projektwochen(z.B. Astrid-Lindgren-Woche)

Lesenlernen vom 2.- 4. Schuljahr

Die großen internationalen Studien wie PISA und IGLU haben einen Lesebegriff ins Zentrum gerückt, der Lesekompetenz als basales und unverzichtbares Kulturwerkzeug definiert, um Texte in allen Erscheinungsformen und Funktionen erfolgreich nutzen zu können.

Darum hat das hessische Kultusministerium folgendes strategisches Leseziel für die Grundschulen formuliert:

„Am Ende des 2. Schuljahres sollen alle Schüler und Schülerinnen altersgemäÙe Texte sinnerfassend lesen können.“

Aus diesem Grund gibt es seit letztem Schuljahr eine zusätzliche Lesestunde im Stundenplan der 2. Klassen.

Im Leseunterricht werden zunehmend Aufgaben integriert, bei denen Schüler Fragen zu Texten mündlich oder schriftlich beantworten sollen.

Diese Fragen orientieren sich an den drei Stufen der Lesekompetenz:

Kompetenzstufe 1 (Stufe der Reproduktion): Informationen im Text erkennen und explizit in unveränderter Form wiedergeben.

Kompetenzstufe 2 (Stufe der Reorganisation): Informationen aus dem Text entnehmen und in veränderter Form (mit eigenen Worten, aus anderer Perspektive) wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen.

Kompetenzstufe 3 (Stufe des Transfer): Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen; komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen.

Der Erwerb dieser Kompetenzstufen ist ein langer Prozess, der sich durch die gesamte Grundschulzeit zieht und der auch in der weiterführenden Schule fortgeführt werden muss.

Der Leseunterricht im 2. bis 4. Schuljahr wird erweitert durch den Erwerb von Informationen aus Sachtexten/Fachtexten, das Bearbeiten von Ganzschriften, die Auseinandersetzung mit Literatur, den Besuch öffentlicher Büchereien, Buchvorstellungen, Lesenächten, Autorenlesungen, Gedichtsinterpretationen, Lesewettbewerben, das Verfassen eigener Texte, die Schülerzeitung u.v.m.

Zu beachten ist, dass auch in anderen Fächern, wie z.B. Sachunterricht, Mathematik, sichere Lesekenntnisse Voraussetzung sind und daher ständiges Üben unerlässlich ist.

Die Lesekompetenz ist von so zentraler Bedeutung, dass das hessische Kultusministerium hessenweit einen einheitlichen Lesetest gegen Ende des zweiten und dritten Schuljahres (Orientierungsarbeiten) vorschreibt. Zusätzlich hat unsere Schule beschlossen, in allen Jahrgangsstufen halbjährliche Lesetests durchzuführen. Anhand solcher Tests soll der Lesestand des einzelnen Kindes ermittelt und die Leseentwicklung verfolgt werden. Gegebenenfalls müssen Maßnahmen zur individuellen Förderung der leseschwächeren Kinder getroffen werden.

Solche Maßnahmen können z. B. sein:

Übungsstunden

differenzierte Lesematerialien

Übungen mit den Kooperationslehrern der Georg- Büchner-Schule

Förderplan

Lesepartner

Leseomas (UHU` s)

Letztes Update:

08/21/2012 21:41:14